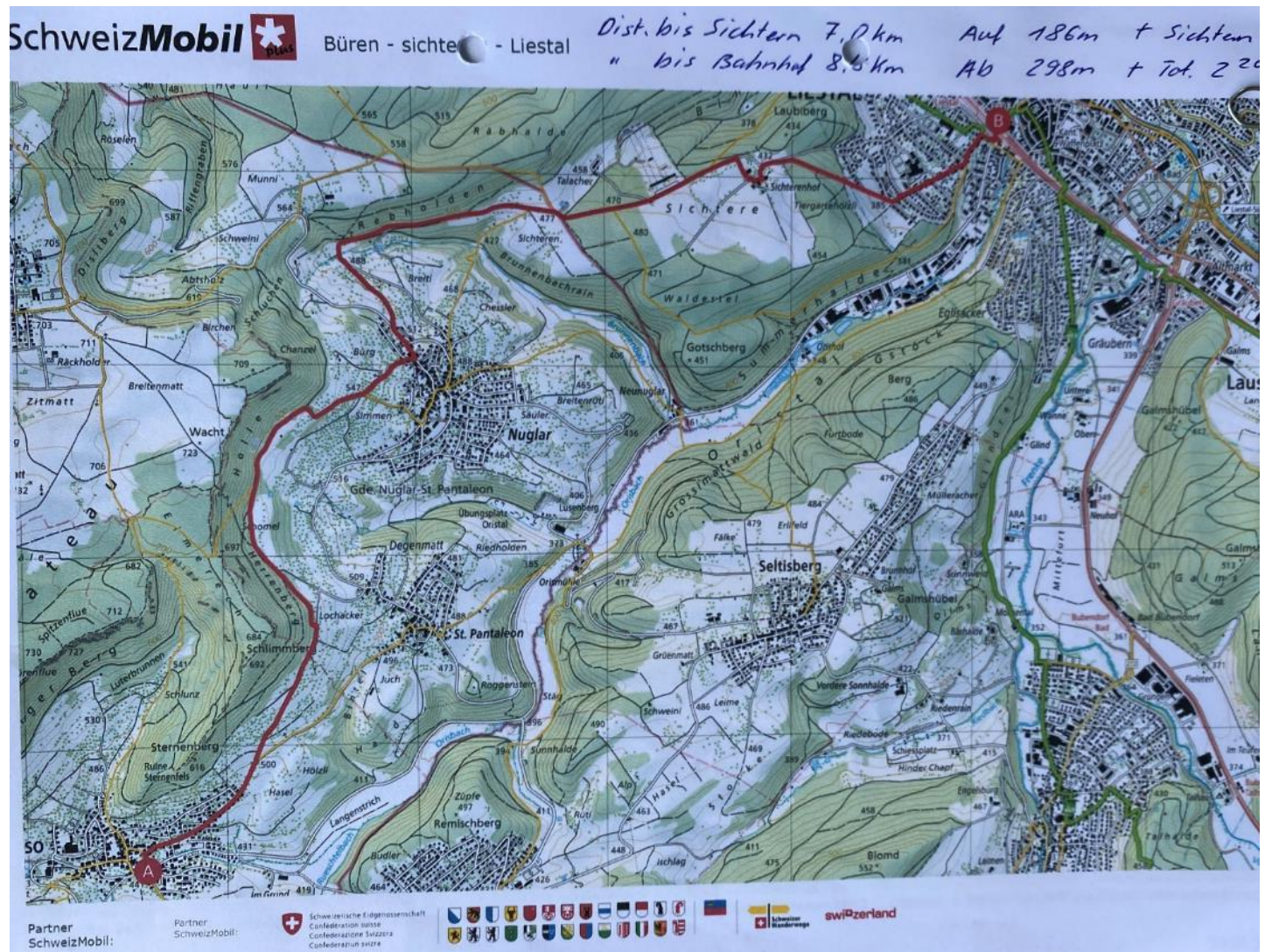


Quartierverein Liestal-Ost

Wanderung vom 23. April 2025:

Büren – Nuglar – Sichtern - Liestal



„Naja, dachte sich Petrus, da will ich nochmals Gnade vor Recht ergehen lassen. Zur Besammlung leere ich nochmals einen Eimer köstliches Nass über den Bahnhof zu Liäschtel, dann soll es genug sein.“ Er hielt sein Wort, der Regen benetzte andere Gebiete im Oberbaselbiet, und wir fuhren zackig wie immer im 111er nach Büren. Der Regenschirm wurde meist verpackt, wenn er nicht noch diffizile Frisuren zu schützen hatte. Eine Zweierkolonne erübrigte sich, denn Siegi hatte bereits 16 Wanderer gezählt, darunter auch Bernhard und Marcelle. Sie waren zwar schon bei der letzten Wanderung dabei. Ich hatte damals aber noch mit meiner Knieprothese und geschwellenem Knie zu kämpfen. Heute war also für mich der Probelauf. Um es vorweg zu nehmen, es funktioniert wieder, ich war mit meinen 14000 Schritten mehr als zufrieden.





Also, erst mal ging's bergauf, dann bergauf, dann ebener, dann kam der ersehnte Stopp für den Zvieri. Pommes mit Beinschinken wählte ich, andere orderten Wurst-Käse-Salat mit oder ohne Pommes. Und weiter ging es, für mich vorwärts und wieder zurück, um meine hirnlos vergessenen Stöcke vom Pfahl herunterzuholen, an den ich sie deponiert hatte. Also, wer keinen Kopf hat, hat Füße. Und die hatte ich ja wieder.

Rechts unten liessen wir St. Pantaleon liegen, weiter vorne kam schon Nuglar in Sichtweite. Peter erklärte uns auch gekonnt die Geografie. Das Eindrücklichste waren die dicken Regenwolken über dem Oberbaselbiet, wo sich Petrus förmlich austoben konnte, während es bei uns noch immer trocken weiter ging. An die Gesprächsthemen kann ich mich nur noch teilweise erinnern, denn meine Konzentration lag doch auf meinen Wanderstöcken, klack-klack-klack. Ungewohnt, unbequem, nötig.



Ich habe noch nicht die Natur bewundert, die sich trotz tief hängender Wolken in frühlingshafter Farbenvielfalt präsentierte. Fast noch schöner als die frühreifen Kirschbäume mit ihrem ungestümen Blütendrang erscheinen mir die Apfelbäume mit ihrer dichten weissroten Blütenpracht. Dazu kommen die Frühlingswiesen mit dem verblühenden Löwenzahn und dem dichter werdenden Hahnenfuss. Ein Rapsfeld blendet fast mit dem intensiven Gelb. Dazu kommt noch das

junge Grün der Waldbäume.

Also, der Abstieg nach Nuglar war geschafft, die letzte Wegstrecke zur Sichter nahmen wir in Erwartung eines feinen Zvieri in Angriff. Wir wurden nicht enttäuscht. Ein schön gedeckter Tisch mit Blümchen und Kerzen und farbiger Serviette erwartete uns im Sali vom Restaurant Sichterhof. Saurer Most oder Bier oder Panaché oder Mineral standen auch bald auf dem Tisch,



kurz darauf wurden die Speisen angeliefert. Naja, das war sofort zu sehen, da stand niemand nachher mit hungrigem Magen auf. Allseitiges grosses Lob war zu hören, bevor sich der Geräuschpegel auf Gabel, Messer und Schmatzen beschränkte. Ein dickes Lob den Wirtsleuten.

So, der Rest ist kurz erklärt, es geht ja nur noch abwärts, dann abwärts und nochmals abwärts, und dann waren wir beim Bahnhof. Verabschiedung und Busfahrt ins Heidenloch mit tollen und dankbaren Gedanken. Eine gute Gesellschaft, in der es jedem wohl ist, merci Peter und auch Siegi, aber auch an alle Wanderfreunde, à la prochaine!



Das nächste Mal steht die Tageswanderung auf dem Programm von Reigoldswil über Titterten zum Lampenberg. Auf der Homepage seht ihr bald das Programm noch genau. Vergesst bitte nicht, euch zeitig anzumelden!
Euer Schreiberling Hannes

....und hier die versprochenen Bilder von Siegi und Peter.



